

Neues aus aller Welt

Hauptmann Köhl zum Flugdirektor der Missionsgesellschaft „Miva“ ernannt. Hauptmann Köhl, der Amerikaflieger, hat eine Stellung als Flugdirektor der katholischen Missionsgesellschaft „Miva“ angenommen. Die „Miva“ ist die erste Missionsgesellschaft der Welt, die Flugzeuge bei ihrem Werk in Afrika verwendet. Köhl wird die Organisation des Flugwesens der Missionsgesellschaft übernehmen und im Februar Südwestafrika bereisen. Die „Miva“ wird von Franziskanermonchen geleitet. Der Direktor ist Maxter Schulte von Aden, ein früherer Fliegerkamerad Köhls.

Neuergefecht mit einer Räuberbande. Eine sechzigköpfige Räuberbande, die im Nörblich des Sumpfbereiches bei Konstanza ihr Lager aufgeschlagen hatte, wurde von Genarmen angegriffen. Hierbei kam es zu einem regelrechten Gefecht, da die Räuber den Angriff der Genarmen mit Gewehrfeuer und Handgranaten abwehrten. Auf Seiten der Genarmen gab es einen Toten und einen Verwundeten. In dem verlassenen Räuberlager fand man große Mengen Munition, Waffen und mehrere Boote.

Zwei neue Transoceanflüge. Sonnabend früh um 5.30 Uhr sind die französischen Flieger Coates und Bellonte an Bord des Flugzeuges „Tragezeichen“ („Point d'Interrogation“) in Le Bourget nach Newyork gestartet. — Auch die polnischen Flieger Jdzikaowski und Kubala, deren Transoceanflug im vorigen Jahre wahrscheinlich tragisch geendet hätte, wenn sie nicht von einem deutschen Dampfer aufgenommen worden wären, wiederholten ihren Versuch. Sie haben mit einem 600-Perdsküsten-Flugzeug Sonnabend früh um 5.45 Uhr den Flughafen Le Bourget mit Ziel Newyork verlassen.

Furchtbare Brandkatastrophe. Bei einem Brande in Danzig-Langfuhr fanden vier Mitglieder einer Familie Leiche, die unterhalb des in Brand geratenen Dachgeschosses wohnte, und eine siebenjährige Schülerin, die bei Verheerung zu Versuch weite, den Tod durch Ertrinken. Bei den übrigen sechs Familienmitgliedern waren die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr erfolgreich.

Schwere Unwetter über Persien. Aber Täbris ging ein furchtbares Unwetter nieder, das große Überschwemmungen verursachte. Es sollen auch Menschen ums Leben gekommen sein. Wie es heißt, sei während des Gewitters ein großes Meteor niedergegangen.

Der König von Belgien beim Baden bestohlen. Der König von Belgien und sein Ordnonanzoffizier sind, während sie in Mariakerke bei Ostende ein Bad nahmen, bestohlen worden. Als sie in ihre Kabinen zurückkehrten, mußten sie feststellen, daß ihnen eine goldene Taschenuhr im Werte von 10000 Franc mit Ketten, ein goldenes Taschmesser und eine Brieftasche, die 500 Franc enthält, fehlten. Der König und sein Ordnonanzoffizier befanden sich, als sie das Bad besuchten, in Zivilkleidung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Landung der „Angeleno“. Das Flugzeug „Angeleno“ landete Freitag nachmittag, nachdem es über 246 Stunden in der Luft gewesen war, auf dem Flugplatz von Culver City. Die Flieger haben sich nur deshalb zum Abbruch ihres Dauerrekordfluges genötigt, weil es nicht mehr gelang, die Verbindung zwischen der „Angeleno“ und dem Flugzeug, das sie mit neuem Brennstoff versorgen sollte, herzustellen. Das Flugzeug hat bei seinem 246-Stunden-Flug eine Strecke von 31600 Kilometern zurückgelegt. Der Flugzeugmotor ist noch in gutem Zustand. Die Flieger aber mußten, weil sie stark übermüdet waren, in ein Krankenhaus gebracht werden.

Autounfall des Weltfliegers v. König-Warthausen. Der deutsche Flieger v. König-Warthausen, der sich mit seinem Kleinflugzeug, mit dem er den Weltflug durchführte, in El Paso (Texas) befindet, erlitt bei einem Autounfall ernsthafte Verletzungen. Nach Ansicht der Ärzte wird er mehrere Wochen im Krankenhaus bleiben müssen.

Zusammenstöße in Bombay. Drei Führer des Bundes Rote Fahne in Bombay wurden festgenommen, als sie in einer verbotenen Versammlung der Streikenden das Wort ergreifen wollten. Eine erregte Menge verfolgte die Polizisten. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Zwei Personen wurden verletzt.

Bunte Tageschronik

Berlin. Beim Zusammenstoß eines Motorrads mit einem Privatauto wurden in Berlin-Viertheide zwei Personen getötet; drei andere Personen erlitten Verletzungen.

Nachstehende Firmen

halten sich bei Bedarf bestens empfohlen:

Agenturen für Versicherungsgesellschaften

Wilhelm, Verthold, Geldweg 293 D.

Altwarenhändler

Ridan, August, Berggasse 280.

Anzeigen-Annahme

Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Straße 29, D. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Auto-Reparaturwerkstätten

Sabel, Alfred, Friedhofstraße 150 E, D. 490.

Autovermietung (Kraftdroschke)

Sischer, Fritz, Weisner Straße 208, D. 104.
Otto, Richard, Markt 13/14 (Hotel weißer Adler), D. 405

Badeanstalt

Stadtbad, Pächter Erich Hausmann, Ebtamer Straße.

Bank- und Wechselgeschäfte

Strolasse und Sparkasse, Rathaus, D. 1 und 2.
Wilsdruffer Bank, a. G. m. b. H., Freiberger Straße Nr. 108, D. 491.

Bau- u. Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen

Verthold, Dr. Emil B., Architektur, Berggasse 280 und Sägemühl, Weisner Str. 261 B, D. 407 — Zweiggeschäft Mühlh-Vollschön, D. 493/96.

Bildhauerei und Steinmetzwerkstätten

Kirten, Willi, an der Mherbütte.

Botenfahrwerk

Bischoff, Otto, Bahnhofsstraße 127, D. 524.

Buchbinderei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, D. 6.

Buchdruckerei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, D. 6

Dachdecker

Sosiger, Gustav, Weisner Straße 201, D. 442

Färberei und Reinigung, Plisseepresserei, Hohlsaum- und Schnurstichnäherei

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183.

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183.
Marckner, Fritz, Dreierstraße 234.

Umbach:

Keller, Oswald, Nr. 7.

Be- u. Entwässerungsanlagen

Schweppe, Franz, Ingenieur, Weisner Str. 206, D. 511

Vorsicht! Nähmaschinen-Reparaturen

Durch unsachverständige Hand wird mehr verdorben als wieder gut gemacht für Haushalt, Gewerbe und Industrie jeden Fabrikates werden auf Grund vielfähr. Erfahrungen sachmänn. schnell u. preisw. ausgeführt von Alfred Dürre, mech. Werkstätte, Wilsdruff, Zedlerstraße 183

eremmen. Bei dem Überfall im Dorfe Schwante, bei dem der Sohn des Generals von Wilow verletzt worden ist, wurden nicht, wie anfänglich gemeldet worden war, die Kommunisten von Stahlhelmern, sondern die Stahlhelmer von Kommunisten angegriffen.

Heidelberg. Dr. Wilhelm Solk, bis vor kurzem deutscher Botschafter in Tokio, ist von der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Heidelberger Universität zum Dr. rer. pol. ehrenhalber ernannt worden.

Brug. Der Leiter der politischen Bezirksverwaltung in Brug, Regierungsrat Waldbrunn, hat gemeinsam mit seiner Ehefrau Selbstmord verübt.

London. Die Zahl der Todesopfer bei der Brandkatastrophe in Gillingham hat sich auf 14 erhöht.

Newyork. Die Zahl der Opfer der seit mehreren Tagen Newyork heimfindenden Hiebelle beträgt 16.

Turnen — Sport — Spiel

Turnerische Ereignisse.

In Meerane finden in nächster Zeit große turnerische Ereignisse statt, die nicht nur für ganz Westfalen, sondern für den ganzen Turnkreis Sachsen von erhöhtem Interesse sind. So finden am 25. August in Meerane das Gaufrühfest des 15. Mulde-Beise-Gaues statt, am 22. September die Kreismeisterschaftskämpfe im Geräteturnen. Die Turngemeinde Meerane selbst hält Anfang Oktober ihre Herbstfestspiele ab.

Engel-König Deutscher Fliegermeister.

Der Schlußtag der Deutschen Kademeisterschaften brachte bei dem herrlichen Wetter etwa 3000 Zuschauer nach dem Brunnevald Stadion. Der Endlauf mußte zweimal ausgetragen werden, da Knappe Besetzt hatte. Engel gewann leicht gegen Knappe, Schamberger und Steffes. Der Kreisfelder protestierte, wurde aber abgewiesen. Engel, mit dem Meisterschaftsstrikt geschmückt, wurde auf seiner Ehrenrunde fürmlich begrüßt.

Sp. 17. Deutsches Bundesfesten. In Leipzig trägt der Deutsche Reglerbund vom 13. bis 19. Juli das 17. Deutsche Bundesfesten aus. Zu dem Bundesfesten, das nur alle vier Jahre stattfindet, werden etwa 700 Meister erwartet.

Sp. Ein Olympiasieger gibt das Bogen auf. Paul Freitsch, der ehemalige französische Olympiasieger im Federgewichtsbogen, muß einer Augenverletzung wegen das Bogen aufgeben.

Weitere Umshaw.

Das Wünschenswertere. „Wenn nun nächstens der Storch zu uns kommt, lieber Rudolf, was wünschst du dir da, ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?“ — „Wenn es dir egal ist, lieber Vater, möchte ich am liebsten ein Schaufelkind haben!“

Ständ im Unglück. „Heute hat mich meine brave Frau davor bewahrt, ausgedient zu werden!“ — „Wie kam denn das?“ — „Oh, steigt da so ein unterfahmter Dieb ein, während ich schlafte, und durchsuchte meine Pösentaschen. Da kam er aber schon an — die hatte meine Frau längst ausgeleert.“

„Doch etwas, Meyer (ist mit seinen drei Töchtern aus dem Bade zurückgekehrt): „Na, hat einer angehalten?“ — „Ja — der Regen!“

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 317,1).

Dienstag, 16. Juli. 12: Schallplatten. • 14.05: Bädermarkt. • 17: Hebert, der Jungfernfahrt des Dampfers „Bremen“. • 18.55: Arbeitsmädchen. • 19: Dr. Rabus: Seelische Erholung während der Ferien. • 19.30: Reg. Kat. Dr. Kapbahn: Katalonien. • 20: Wetter, Zeit. • 20.05: Bunte Musik. • 21.45: Remite de Pudas. Remite de Pudas. Nach der ältesten niederdeutschen Ausgabe (1498) in Uebersetzung von dem Uebersetzer von Simrad und Soltan. Neu bearbeitet von dem Zimmermann. • 22: Tansmusik. Kapelle Waldo Albersdorf.

Dienstag, 16. Juli.

Berlin Welle 418.

16.00: Erich Essermann, Mitglied des Jurats: John Jahre Segeflur. • 16.30: Prof. Dr. E. Lehmann: Farbphotographie. • 17.00: Ausfahrt des Dampfers „Bremen“. • 18.00: Klavierkonzerte. Geit. Hamberger. • 18.40: Stunde mit Böhren: Bücher über die Deutsche Republik. • 19.10: Dr. Arur Kürschner: Berlin an der Arria. • 19.45: Inhaltsangabe u. Personenverzeichnis zu nachfolgender Übertragung. • 20.00: Übertragung a. d. Staatsoper Unter den Linden: „André Chénier.“ Musikal. Drama von L. Filica.

Deutsche Welle 1635.

12.00—12.25: Französisch für Schüler. • 12.30—12.55: Schallplattenkonzert. • 13.00—13.30: Psychologische Arbeitsgemeinschaft. • 15.40—16.00: Reshah sind die Engländer so schiant? • 16.00—16.30: Remerksamer Erscheinungen aus dem erziehungswissenschaftlichen Schrifttum. • 16.30—17.00: Die deutsche Ballade in Wort und Ton. • 17.00—18.00: Übertragung der „Bremen“-Abreise von Hamburg. • 18.00—18.30: Volksliedanalyse. • 18.30—18.55: Die Erlernung des Deutschen in der französischen Literatur. 16. und 17. Jahrhundert. • 18.55—19.45: Das Gesicht Hamburgs. • 19.30: „André Chénier“ von Storbano. (Staatsoper Unter den Linden).

Ich warte auf Dich

Roman von Fr. Lehne.

2. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Ob Andreas Hammerschmidt das gemerkt? Man wußte es nicht; denn sein harmloser Redner war der gleiche geblieben. Klara Stettner, ihre Empfindungen gut verbergend, entgegnete ihm in gleicher, ansehnend unbefangener Weise — doch das Auge der Frau Pastor Hammerschmidt sah schärfer, und die alte Dame freute sich über ihre Entdeckung. Keiner hätte sie das Glid des Sohnes lieber anvertraut, als diesem bescheidenen und hübschen Mädchen, das ihr beinahe töchterliche Liebe und Fürsorge widmete.

Notürlich hatte es der wohlhabenden Klara Stettner nicht an Freieren gefehlt — doch sie hatte alle abgewiesen — nein, sie dachte noch lange nicht an Heiraten! So war die jetzt Einundzwanzigjährige in den Ruf gekommen, ein gar anspruchsvolles, hochmütiges Ding zu sein, dem „keiner gut genug sei. für das erst noch geboren werden müsse!“

Klara lachte darüber. Ach, sie wußte es besser, und mit Ungebuld sah sie dem Tage entgegen, an dem der junge Dr. phil. Andreas Hammerschmidt nach mehr als zweijähriger Abwesenheit in seine Vaterstadt zurückkehren würde.

Mit glückstrahlenden Augen betrachtete Frau Pastor Hammerschmidt den heimgekehrten Sohn; sie konnte sich nicht satt an ihm sehen, und lieblosend führten ihre Hände über seinen blonden Scheitel, über das von einer südlichen Sonne gebräunte Gesicht, über die schönen, schlanken Gelehrtenhände.

„Mein Sohn! Mein Andreas!“ Eine tiefe Zärtlichkeit klang aus ihrer Stimme. Er war ja ihr ein und alles und mit gleicher Jungheit erwiderte er ihre Liebe. Ueber seine „Liebe kleine Mutter“, „sein gutes Mädchen“ ging ihm nichts! Der Gedanke an sie war der Leitstern seines Lebens, so daß es nichts darin gab, wegen dessen er vor der Mutter die Augen niederzuschlagen hatte.

Die Stunden vergingen unter Plaudern und Erzählen, bis die Uhr elf schlug. Erschrocken sprang Andreas auf — „so spät schon — und sonst kriecht mein Mädchen doch mit den Füßchen ins Bett. Morgen ist auch noch ein Tag.“

„Ja, mein Sohn. Und nicht wahr, wenn wir aus der Kirche kommen, machst du bei Stettners Besuch und ladest das Mädchen zum Kaffee ein. Sie hat mir manchen Sonntag-Nachmittag geopfert, hat bei mir alten Frau gesehen — warum sollte sie da heute nicht auch kommen? Und das Mädchen ist hübsch geworden, Andreas — du wirst staunen — sieh, hier ist die letzte Aufnahme von ihr —“ sagte die Pastorin leise, indem sie dem Sohn ein Kabinettbild zeigte, das er aufmerksam betrachtete.

„Du hast recht, Mutter, sehr hübsch und sympathisch. Ich wundere mich, daß sie noch so gänzlich unverlobt und unverheiratet ist.“ lächelte er.

„Vielleicht —“ doch Frau Pastor Hammerschmidt brach ab; wozu jetzt schon Andeutungen machen. Wachte der Sohn selbst sehen. Gebe Gott, daß sich ihr Herzenswunsch erfülle!

Etwas befangen sah Klara Stettner am Sonntag nachmittag in dem traulichen, mit altväterlichem Hausrat angefüllten Wohnzimmer der Pastorin. Sie hatte anfänglich aus Bescheidenheit nicht kommen wollen, um nicht zu stören; doch man hatte ihre Bedenken nicht gelten lassen.

Klara hatte sie den Kaffee aufgebracht und hereingebracht. Die Pastorin schnitt den Kuchen auf, der in ledere, goldgelbe, duftende Scheiben zerfiel.

Andreas nahm ein Stück.

„Ah, der ist gut! Während der zwei Jahre habe ich nicht solche Köstlichkeit über die Lippen gebracht! Man merkt Mutter's Küchel.“

— oder vielmehr des Mädchens, da ja sie den Kuchen gebacken — darum ist er so gut!“

„Wirklich?“ Da muß ich ihr zur Belohnung gleich einen Kaff geben,“ tief Andreas übermütig, sagte Klara, die die

Kaffeekanne in der Hand hatte, um ihn zu bedienen, um dem Arm und drückte ihr einen Kuß auf die frischen Lippen.

Da fühlte er, wie ein Zittern durch ihre schlanken Glieder lief, sah ein läches Erbleichen ihrer Wangen, dem ein glühendes Errotten folgte — er erschrak beinahe. Was war das? Es war doch nicht der erste Kuß gewesen, den er ihr in spielerischem Uebermut gegeben — er hatte sich wahrhaftig nichts dabei gedacht. Es war nur ein Ausfluß seiner unbändigen Freude, wieder dabeim zu sein.

Die ihn überkommene leichte Verlegenheit löste er durch ein lautes, etwas erzwingendes Lachen.

„Ja, ja, Mädchen, da verwöhnt man mich so in der Heimat und macht mir dadurch den Abschied, der doch wieder kommen muß, umso schwerer.“ — „Ja, bitte, gießen Sie mir noch eine Tasse Kaffee ein — und — Mutterchen — noch ein Stück Kuchen! Er ist wirklich ausgezeichnet.“

Klara hatte ihre Erregung überwunden; es war ja kindisch, daß sie sich hatte so erschrecken lassen, und sie zwang sich zu ihrer früheren Unbefangenheit.

„Du sprichst von Abschied, mein Sohn, und bist doch kaum erst gekommen —“ ein leiser Vorwurf klang aus der Stimme der Pastorin — „Abschied ist ein Wort, das ich nicht gern höre.“

„Ah, du meinst, Mutterle, ich lege mich jetzt so auf die Bärenhaut, hätte nun schon genug für die Unsterblichkeit getan?“ lachte Andreas; „nein, jetzt soll das Arbeiten erst anfangen.“

„Gewiß, gewiß, mein Sohn, dennoch aber brauchst du doch nicht von Abschied sprechen! Denn wenn du hier am Gymnasium als Lehrer —“

Er fuhr sich durch das dicke blonde Haar.

Erschrack sah sie ihn an.

„Nicht? Ich denke, das war alles abgemacht! Mehr als einmal habe ich mit Direktor Ruskein darüber gesprochen, der ein so großes Interesse an dir hat, weil du der Sohn seines besten Freundes bist.“

(Fortsetzung folgt.)